

Der Andrang zum Auto-Kontest der „Omaha Tribune“ hält an!

Auch heute haben sich weitere fünf Kontestanten angemeldet, ein Beweis, daß der Beitritt noch nicht zu spät ist!

Fred Klein von Gregory County, Süd-Dakota, an der Spitze!

Von der richtigen Ansicht ausgehend, daß es noch immer Zeit ist, um mit Aussicht auf Erfolg beim Automobil-Kontest der „Täglichen Omaha Tribune“ beizutreten zu können, haben sich heute wieder fünf Kontestanten angemeldet, von denen einer sogar schon an zweiter Stelle steht. Dies sollte unter anderem zeigen, die ebenfalls Lust zum freudlichen Wettstreit haben, sofort Nachsicht zu finden. Man schneide heute noch die Kominations-Coupon an anderer Stelle des Blattes aus und melde sich an. Bei einem solchen Eifer wird man den Vorprung, den einige Kontestanten haben, leicht einholen können, besonders jene Kontestanten, die sich eines großen Freundes- und Bekanntheitskreises erfreuen.

Da wir noch mit vielen Leuten, die Lust haben, sich am Kontest zu beteiligen, in Korrespondenz sind, so haben wir die Zeit für den Beitritt verlängert. Das sollte allen Leuten hinreichend Gelegenheit geben, zu einem Erstplatz zu kommen. Bis zum 29. Mai geben wir Doppelstimmen, also ein weiterer Vorteil, weswegen man jetzt dem Kontest beitreten sollte.

Etwas Gutes darf oft gesagt werden, deshalb kommen wir wie-

der darauf zurück, daß jeder Kontestant sich seine Aufstrappen organisiert. Man spanne seine Freunde und Bekannte in den Dienst der guten Sache, und der Erfolg wird nicht ausbleiben. Die weitere Hauptsache ist, daß so viele neue Abonnenten erlangt werden, wie nur irgend möglich ist. Auch das ist nicht so schwer, als manche glauben. Die „Tägliche Omaha Tribune“ ist das begehrteste deutsche Tagesblatt im ganzen Westen, ganz abgesehen davon, daß es das einzige deutsche Tagesblatt ist, und schon deshalb konkurrenzlos dasteht. Man zeige den Leuten, die noch keine Leser sind, die „Tribüne“ ein paar Mal, und sie werden mit Vergnügen abonnieren, denn die Güte der Zeitung wird allgemein zugestanden, und ein gutes deutsches Blatt verschafft sich leicht Eingang bei unsren Deutschen.

Viele Kontestanten befinden sich in der 10,000-Klasse, und diesen möchten wir zurufen: Jetzt an's Werk! Frisch gewagt ist halb gewonnen! Was andere können, das können Sie gewiß auch! Sie wollen doch sicherlich das Automobil gewinnen. Mit mehreren neuen jährlichen Bestellungen können Sie schon an die Spitze rücken, und das ist doch wenig genug.

Namen und Stimmenzahl der Kontestanten:

Fried. Klein, Gregory Co., S. Dak.	36,000
H. J. Ehberg, Bottawattamie Co., Ia.	26,000
Ernst Seeger, Jr., Knox Co., Ia.	20,000
August Bahl, Nibley Co., N. J.	10,000
Emil Kaufsch, Coffey Co., Kan.	10,000
Dr. H. Michael, Kandiyohi Co., Minn.	10,000
Karl Sempel, Crawford Co., Kan.	10,000
Harry Vanish, Shelby Co., Iowa	10,000
Fred W. Bents, Marshall Co., Kan.	10,000
Henry K. Straub, Gaming Co., Minn.	10,000
Raul B. Kowalski, Jackson Co., S. Dak.	10,000
Mrs. Frank Braun, Polk Co., Ind.	10,000
Dr. Naglo, Jackson Co., Texas	10,000
John Keimer, Bottawattamie Co., Ia.	10,000
William Ladis, Jackson Co., Ind.	10,000
August Reib, Guadalupe Co., Texas	10,000
August Hermann, Murray Co., Minn.	10,000
Henry Deed, Boyd Co., Iowa	10,000
Anton Weiserman, Dodge Co., Minn.	10,000
Conrad Ginder, Weld Co., Colo.	10,000
Wilhelm Schröder, Marion Co., N. Dak.	10,000
Jacob Klundt, Larimer Co., Colo.	10,000
Adolf Berger, Guadalupe Co., Texas	10,000
Otto Seidl, Wilam Co., Texas	10,000
John B. Meyer, Franklin Co., Mo.	10,000
G. P. Weisel, Marion Co., Kan.	10,000
Otto Fries, Livingston Co., Ill.	10,000
Gottlieb J. Benninger, Lancaster Co.	10,000
Friedrich Kabe, Lancaster Co.	10,000
August Kierens, Wichita Co., Texas	10,000
Adolph Kaufmann, Withman Co., Wash.	10,000

Ein Sieg Fitzgerolds.

Washington, 3. Mai. — Durch die Ablehnung des Clark'schen Vorschlags zur Philippinenverträge, wonach die Philippinen innerhalb vier Jahren unabhängig gemacht werden sollte, wird die Vorlage nun in ihrer ursprünglichen Form, wie sie Senator Fitzgerold von Nebraska entworfen, zur Beratung kommen. Laut dieser soll den Philippinen Unabhängigkeit zubilligt werden, sobald die Regierung der Vereinigten Staaten die Zeit im Interesse der Inseln für gekommen hält.

Onkel Sam kauft Unglücksdampfer.

Washington, 3. Mai. — Das Flottenkomitee des Hauses entschied sich gestern dafür, daß der Unglücksdampfer „Eastland“ von Chicago, welcher sich vor einigen Monaten wegen seiner verfehlten Konstruktion auf die See legte und hunderten Personen den Lebensabend brachte, als Schulschiff für die Marine-Miliz von Illinois angekauft werde. Die Kaufsumme darf \$10,000 nicht übersteigen.

Doppelmord aus Rache.

Champion, Kas., 3. Mai. — Der wohlhabende Farmer George E. Pettis und dessen Tochter Ethel wurden gestern von einem abgewiesenen Liebhaber der Tochter, John Elliott, aus Rache über die Abweisung erschossen. Elliott hatte zuerst die Tochter durchschüttelt, um zu verhindern, daß Nachbarn zur Hilfe gerufen wurden, und dann Vater und Tochter durch das Fenster von außen her erschossen. Auf den flüchtigen Mörder wird geschanden.

In Repton's Keller hinab.

London, 3. Mai. — Der britische Dampfer „Gendon Hall“, welcher am 7. April von Portland, Maine, und am 11. April von Louisburg, E. A., nach Rotterdam abgefahren war, ist versenkt worden. Die Besatzung rettete sich. Der Dampfer hatte Weizen nach Nord. Gendon Hall war 3994 Tonnen groß und 1901 gebaut.

Nationaler Konversations-Kongress.

Washington, 3. Mai. — Gestern wurde hier der Nationale Konversations-Kongress eröffnet, zu dem sich Delegaten aus allen Teilen des Landes eingefunden hatten. Dr. George Condra von Nebraska führte bei der Eröffnungssitzung den Vorsitz.

Farmer erschießt Arzt.

Ogden, Utah, 3. Mai. — Ohne jeden Grund erschoss gestern der bekannte Farmer Robert Burch den hiesigen prominenten Arzt Dr. C. E. Osmond in dessen Automobil. Der Mörder wurde verhaftet.

Frauen als Delegaten.

North Yonkers, Wash., 3. Mai. — Auf der hier abgehaltenen demokratischen Staats-Konvention wurden 28 Delegaten zur National-Konvention in St. Louis gewählt. Unter denselben befinden sich vier Frauen.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön und wärmer heute abend und Donnerstag. Wärmer heute abend im östlichen und südzentralen Teil.
Für Nebraska: Schön heute abend und Donnerstag. Wärmer heute abend im östlichen und südzentralen Teil.

SUNNY BROOK

The PURE FOOD Whiskey



The Inspector Is Back Of Every Bottle

GROTTÉ BROTHERS
General Vertriebs
OMAHA, NEBR.

Die neuesten Luststoffe für elegante Frühjahrs-Anzüge und Überzieher

jetzt auf Lager bei

EDWARD THIEL

Modernstes deutsches Schneidergeschäft

719 süd. 16. Strasse

Etwas über den Wandschmuck.

Den Familienbildern als Wandschmuck wird in der folgenden sinnigen Plauderei das Wort geredet:
Wenn in landsläufigen Romanen kleinbüdtliche oder altmodische Verhältnisse, die Umgebungen engherziger, eckelnder und beschränkter Menschen geschildert werden sollen, so fehlen in der Beschreibung der Wohnräume neben den „gehäuteten weißen Wänden“ selten die in ironischer Weise aufgeführten „Familienbilder an den Wänden“. Es gilt heutzutage für abgeschmackt, die Bilder derjenigen Menschen, die uns am nächsten stehen oder doch den meisten Einfluß auf unser inneres und äußeres Leben und seine Entwicklung gehabt haben, unter Glas und Rahmen an die Wände unserer Zimmer zu hängen.

Da aber das Wörtchen „Schmuck“ kein „Heim!“ für jeden, der ein Heim hat, eine Art von kategorischem Imperativ bildet, hängt man an Stelle der Familienporträts jetzt irgendein Gemälde oder eine Landschaft hin, eine Darstellung religiöser oder historischer Inthol, befaßt sich mit Stoffdekorationen, Plakaten, Konfusen mit Rippen und dergleichen, verzierten künstliche Dekorations-Blumen und Pflanzen, wohl gar japanischen oder orientalischen Land usw. Alle solche Dinge aber müssen, um in Wahrheit schön zu wirken, sehr, sehr von bestem Material sein, sonst werden sie gar zu schnell unansehnlich und fliehen die Behaglichkeit der Räume, statt sie zu heben. Dasselbe gilt von den Gemälden; solche ohne künstlerischen Wert oder ohne besonderen tieferen Inhalt sieht man sich leicht über. Die modernen Künstlerzeichnungen, so schön sie an und für sich sind, lassen sich, da sie etwas hart wirken, ja die ganze „moderne“ Linie in der Innendekoration hat etwas Kaltes, Stiefes, wenig Anheimelndes.

Im allgemeinen halte ich einen schönen Kopf, irgendeine klare, schillernde, stimmungsvolle Landschaft aus irgendeiner Gegend, die dem Bewohner des Raumes nicht völlig unbekannt ist, die ihm also etwas zu sagen hat, für am meisten geeignet, die Wände unserer Behausung zu schmücken. Eine Landschaft wirkt nie fälschlich, es sei in welcher Stimmung, in welchen Verhältnissen immer wir uns gerade befinden. Religiöse Bilder wirken beruhigend nur auf religiös gestimmte Gemüter, sind nicht jedermanns Sache; Stillleben wieder bilden eine rein zückerliche Dekoration, die unserem Innenleben nicht zu bieten vermag. Schauen aber von den Wänden die Angesichter lieber Menschen auf uns nieder, so vermögen sie in trüben Stunden uns sogar eine Art Trost zu geben, in Stunden des Zweifels einen gewissen Einfluß auf unsere Entschlüsse auszuüben, in Stunden der Freude oder Hoffnung solche noch zu erhöhen, denn es ist uns dann, als wären unsere Freunde oder Angehörigen uns auch körperlich näher gerückt. Ein Wohn- oder Schlafzimmer ohne Familienbilder hat etwas Unwohnliches, Unpersönliches, Charakterloses. Auch im Arbeitszimmer dürfen die Porträts von solchen Menschen, die dem Bewohner in geistiger Hinsicht näher stehen oder ihn beeinflussen — also auch solche von Künstlern, Gelehrten, hervorragenden Staatsmännern, großen Feldherren — einen passenden Platz finden.

Im Salon freilich kann das Intime fehlen. Hierher gehören solche Bilder, die rein schmuckhaften Charakter tragen; es kommt natürlich immer auf die Geschmacksrichtung des Eigners an, ob Gemälde, historische oder religiöse oder Fruchtstücke und Stillleben. Existiert ein besonderes Speisezimmer, so würden letztere ausschließlich hierher gehören.

Jedenfalls ist die heutige Mode in ihrer Verbannung der Familienporträts ungerecht, ja heillos. Denn unsere Wandschmuckwahlen sollen doch schließlich in allen Lebenslagen auch unsere natürlichsten, treuesten und zuverlässigsten, unerschütterlichsten Freunde sein; haben die Pflicht, es zu sein, und wir die Pflicht, über als solcher zu gedenken. Ins Album sehen wir vielbeschäftigten Menschen von heute nur allzu selten; greift uns aber ihr Bild schon bei der Rückkehr von unserer beruflichen Wirkungsstätte im eigenen Heim, so wird das Band, das uns an unsere natürlichsten Freunde knüpft, alljährlich erneuert und gestärkt. Und so könnte das „Familienbild“ als Wandschmuck vielleicht auch ein Mittel werden zur Festigung des Familienlebens, das in unserer Zeit allzu sehr sich gelodert.

Kindermund. Klein-Eisägen: „Ontelchen, tamm, jetzt wollen wir verhaften spielen.“
Ontel: „Verhaften?“
Klein-Eisägen: „Ja! Du bist nun festgenommen worden, und ich bin Schutzmänn.“ Nun mußt Du alles abgeben, was Du bei Dir hast.“
Ontel legt noch und nach seine Börse, sein Taschentuch, Schlüssel etc. auf den Stuhl.
Klein-Eisägen: „So! Ist das alles? Hast Du weiter gar nichts bei Dir?“
Ontel: „Rein!“
Klein-Eisägen: „Na — vielleicht noch Schokolade!“

Warum fluchen? Nimm „Gets-It“ bei Hühneraugen

Das neue Mittel. Einfach, Toffischer. In wenigen Sekunden angewandt.



„Das schmerzhaft ist so ärgerlich, wenn man es nicht mit „Gets-It“ abtun könnte.“

Setzen abend kam ein Ford Automobil mit 9 Personen und vielen Verletzten, die die Leute auf der langen Reise von Florida bis hierher gebracht hatten, hier auf der Durchreise nach Sidney, Neb., an. Die Leute haben in Florida Land für solches in Sidney verkauft. Hoffentlich werden sie nicht ertränkt werden.

Frau Lawrence Redham wird nächsten Montag einen musikalischen Abend mit Beihilfe ihrer Pianofortbesitzer veranstalten. Der Ort ist die Subbahn.

Die Fremont Hochschüler haben das Ballspiel gegen die Blair Hochschüler gewonnen.

Die von Schulkinder iningenierten Spiele, welche gestern abend in der Hochschule gegeben wurden, fanden reichlichen Beifall eines gut besetzten Hauses.

Frau Julia Peterson ist nach Omaha gereist, um dort eine Schwestern zu besuchen, die sich in einem dortigen Hospital befindet.

Byron Hunter und Levi Dunlevy kamen aus ihren Wäldern von Lincoln, wo sie die Unversität besuchen, nach Hause.

Clair Bickert, welcher hier in Dodge County aufgewachsen ist, ist in Wilson Creek, Washington, gestorben.

Woy Kile, welcher auf der Arden Farm südlich von Blatte, arbeitet, hatte das Unglück, ein Bein zu brechen und sich schwer zu verletzen.

OH TEDDY!

Oh Teddy Roosevelt, cease your silly prating. We do not want you for another term. For all the issues you are agitating Spring from the same, the everpresent germ.

At first you tried your chances with the bosses. Hobnobbed with Barnes and used the cash of Platt; But when the bosses caused election losses You showed your teeth and rumbled up your hat.

When, with all forces he could find to muster, McKinley tried to stay the bloody strife, You, king of jingoes and the lord of bluster, Made it the prime occasion of your life.

Armed with a camera and bravely squinting At what you hoped might be the people's will, You kept your own reporters madly sprinting As you dashed proudly up St. Juan Hill.

When, by an accident and our own blunder, You had succeeded in your clumsy bluff, Your vanity could never cease to wonder Why we insist that two terms are enough.

And then you tore poor Taft from his safe mooring, You forced the nation, party and the man; But how you blustered, beyond all enduring, When every child saw through your selfish plan.

When Bryan, whom you hated and berated, Had brought his issues safely to the top, You wrecked the party whence you emanated And turned a vaudeville handannaed pun.

Drunk with ambition, you keep on inflating Some issue that will keep you on display; The nation knows you at the proper rating, — Jack London crossed with vain old Boulanger!

Common H. Sense.

Letzen, als seine Pferde durchgingen. Er befindet sich im Hospital.
Von Wahoo wird berichtet, daß dort ein Neeger, welcher unter dem Namen „Großpapa Freeman“ allgemein bekannt war, im Alter von 105 Jahren gestorben sei. Er erinnernte sich noch der Sklaverei und war ein warmer Verehrer Abraham Lincoln's, in dem er den wahren Freund der Schwarzen gekannt hatte.

Präsident Wilson möchte haben, daß der Kongress mit seiner Arbeit eilt, damit er denselben in die Ferien schicken kann.

Frau Lawrence Redham hat das Automobil in dem Brown-Friedrichen Geistes gewonnen. Fr. Welsma Creek erhält als zweite die Summe von \$100, und Fr. Lotje Kwan die Summe von \$50.

Herr Pastor Frost feierte gestern den 9. Jahrestag seiner Ankunft in Fremont.

Frl. Sophie Mattiesen reiste heute früh mit Patrouillmann Moffat nach

Lincoln, um sich dort im Haus ihrer Schwester mit demselben zu verheiraten.
Frl. Irene McManarra und Frl. Hulley verheirateten sich heute früh und reisten dann nach Shelby, Neb., ab, wo sie sich niederlassen werden. Herr Hulley ist dort als Vater und Herr Hulley ist dort als Vater und

C. C. Johnson hat die Führung der Brown Milling Co. übernommen und Fr. Mortarität wird als Buchhalterin fungieren.

John Kamm hat die Wolle von 10,000 Schafen für 32½ das Pfund verkauft. Es ist dieses der höchste Preis, welchen er jemals erhalten hat.

Miss Mottie besucht seine Eltern hier selbst für einige Tage, ehe er seine neue Arbeit in der Vermittlung von Abfertigungslandereien in Nordwesten antritt.

Am 3. Mai findet in Fremont die Staats-Konvention der Columbus-Klittere statt. Es soll für die Gäste ein Banquet im Country Club arrangiert werden.

Sprecht vor

— in der —

Gastwirtschaft

— von —

Otto Vorsatz

1512 Howard Str.

Gute Ware, reelle Bedienung

HOME BUILDERS

AN OPEN BOOK

7% PAID ON SHARES

JOHN C. BARRETT

Rechtsanwalt

Blumery 1-4, Graham Bldg
Phone 2005

4% Zinsen 4%

für Spareinlagen bezahlt.

PACKERS NATIONAL BANK

Süd-Omaha, Neb.

Beste Behandlung für Katarrh!

S. S. S. entfernt die Ursache.

Spezialisten stimmen zu, daß Katarrh eine Infektion des Blutes ist. Sobald Sie Ihr Blut von den katarrhischen Giften gereinigt haben, werden Sie den Katarrh los — den Keim in der Kehle, das Nüßpern und Auspußen und den schlechten Geruch. Die Ursache lag hauptsächlich darin, daß Ihr geschwächtes Blut angestrichelt war, vielleicht durch Ernährung oder durch nähere Verbindung eines mit Erkältung Behafteten. Aber leiden Sie nicht an Katarrh, es ist nicht notwendig. Das Mittel S. S. S., hat über 50 Jahren erprobt und bewährt. Ist in jeder Apotheke zu haben. Es hat sich in tausenden Fällen bewährt und wird es auch bei Ihnen. Kaufen Sie sofort S. S. S. und beginnen Sie die Kur. Wenn Ihre Fall ein chronischer ist, schreiben Sie an Swift Specific Co., Atlanta, Ga., um freien medizinischen Rat. Sie erklärt Ihnen, wie dieses rein vegetabilische Blutmittel das Blut reinigt und es dauerhaft reinwäscht.

Beste Schreibe anfragen an die „Omaha Tribune“

Dr. E. Holovtchiner

Office 309 Hamge Gebäude, 15. und Hamay Straße.

Gegenüber dem Orpheum Theater. Telephone Douglas 1438. Residens 2401 Süd 16. Straße. Telephone Douglas 3985.

Sprechstunden
10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Omaha, Nebraska